



Foto: Gerhard Bartel

Autokäufer Nebojsa D. (li.) vor seinem Tiguan mit Anwalt Johannes Bügler

Abgasbombe? Gerichtsgutachter korrigiert eigenen Messbericht

Mit einem kuriosen Fall eines Autokäufers, der meint, sein Wagen „fresse“ viel zu viel Sprit, hat sich das Handelsgericht zu befassen

Nicht das erste Mal. Jemand kauft ein Auto, bald danach der Verdacht: Das Fahrzeug verbraucht deutlich mehr als von Hersteller und Händler angepriesen. So erging es Nebojsa D. Um knapp 40.000 Euro legte sich der Wiener ein gängiges VW-Modell zu. Er wollte den Wagen zurückgeben, der Händler verweigerte, der Fall geht zu Gericht. Der Richter bestellt einen renommierten

Sachverständigen aus Linz. Dieser testet im Labor („schlechte Fahrweise“ ausgeschlossen) die Verbrauchs- und Abgaswerte. Zwei VW-Techniker beobachten die Messvorgänge.

Sein schriftlicher Befund ist brisant: Das Auto (Benziner) habe einen Mehrverbrauch von 22%. Umgerechnet auf die erwartbare Kilometerleistung (250.000 km) wären das 3250 Liter Treibstoff und

7500 Kilo CO₂, mehr, heißt es. Nach einer „Krone“-Anfrage korrigiert der Experte sein eigenes Gutachten. Ihm sei ein Fehler in Bezug auf die Herstellerangaben unterlaufen. Sein überarbeiteter Bericht besagt nun: Alles in Ordnung, kein Mehrverbrauch. Die „Krone“ bat den ÖAMTC um seine Einschätzung. Antwort: So eine Verwechslung könne vorkommen. Jetzt ist das Handelsgericht am Zug. A. Schönherr